

Educational Innovation Lab

EIL4MINT



UN-Menschenrechtsrat

Kompetenzmodell

Dieses Projekt wird aus Mitteln der FFG gefördert. www.ffg.at
Dieses Werk ist unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC-SA 4.0 lizenziert.



Verlinkung GECKO:

Link Website	https://gecko.aau.at/de/competence-models/graph/two?id=UNMenschenrechtsratKonferenzsimulation_456
--------------	---

Kommentar zum Kompetenzmodell in GECKO:

Das Kompetenzmodell zum Projekt „UN-Menschenrechtsrat-Konferenzsimulation“ beinhaltet für Schüler:innen die folgenden Kompetenzen:

(11076) Die Schüler:innen können Argumente für und gegen die Todesstrafe auf Fakten überprüfen bzw. damit abgleichen.

(11079) Die Schüler:innen können nachvollziehen warum sich Österreich für eine Abschaffung der Todesstrafe einsetzt.

(11085) Die Schüler:innen kennen grundlegende Unterschiede zwischen nationalem und Völkerrecht.

(11083) Die Schüler:innen kennen Herausforderungen bei Verbindlichkeit, Überwachung und Einklagbarkeit.

(11078) Die Schüler:innen können in Verhandlungen diskutieren.

(11080) Die Schüler:innen können in Verhandlungen abstimmen.

(11088) Die Schüler:innen können in Verhandlungen Beschlüsse fassen.

(11086) Die Schüler:innen kennen Akteure die im internationalen Menschenrechtsschutz involviert sind.

(11081) Die Schüler:innen können Interesse an Politik entwickeln.

(11087) Die Schüler:innen können Interesse an Menschenrechten entwickeln.

(11072) Die Schüler:innen können Kontroversen innerhalb der Gruppe lösen.

(11074) Schüler:innen können Kritik annehmen.

(11075) Die Schüler:innen können einen Konsens finden.

(11077) Die Schüler:innen können ihre soft skills anwenden.

(11084) Schüler:innen kennen die Struktur des UN-Menschenrechtsrats

(11082) Schüler:innen können nachvollziehen, wie auf globaler Ebene politische Entscheidungen getroffen werden.

(11073) Die Schüler:innen können Wissen zur Todesstrafe erweitern.

(11071) Die Schüler:innen kennen Argumente für und gegen die Todesstrafe.



Durch die Abhängigkeiten ergibt sich dabei folgende Darstellung:

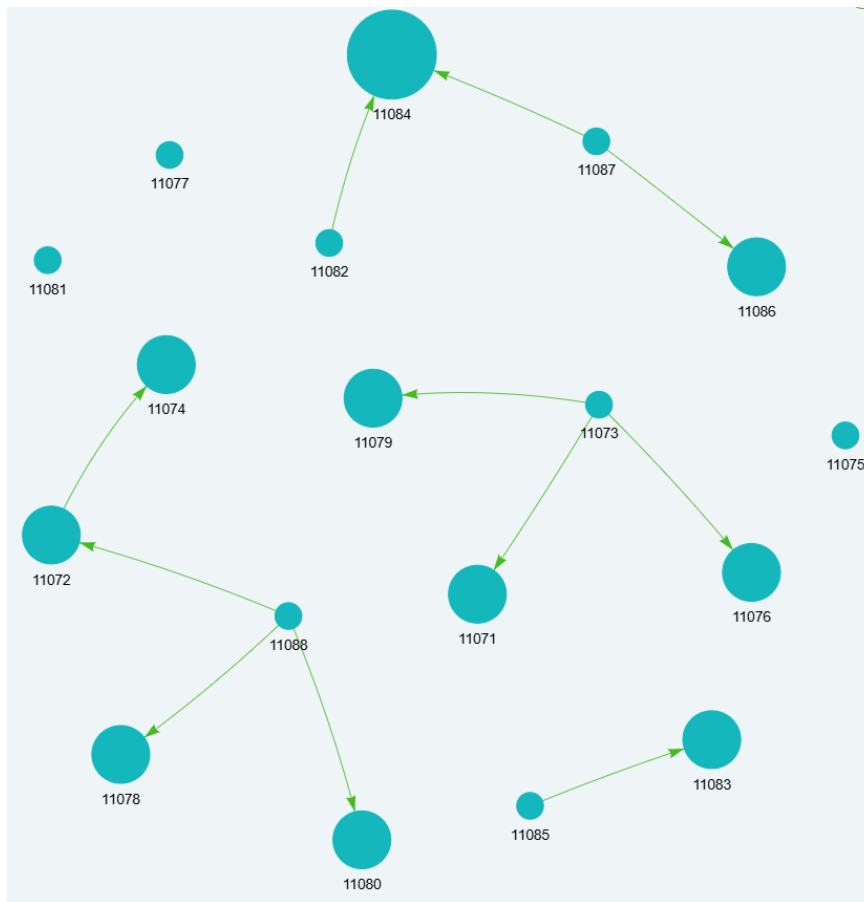


Abbildung 1: Kompetenzmodell zum Projekt UN-Menschenrechtsrat-Konferenzsimulation

Das Kompetenzmodell zum Projekt „UN-Menschenrechtsrat-Konferenzsimulation“ zeigt 4 zusammenhängende Komponenten, die aus 2 bis 5 Kompetenzen bestehen. Ebenso gibt es 3 Kompetenzen, die keinerlei Verbindung zu den restlichen Kompetenzen im Modell haben. Die größte Komponente umfasst 5 Kompetenzen und behandelt Diskussionen und Verhandlungen in Gruppen. Dabei sind die Kompetenzen (11074) zur Annahme von Kritik, (11080) zu Abstimmungen in Verhandlungen und (11078) zu Diskussionen in Verhandlungen als Startkompetenzen einzuordnen, da sie nicht von anderen Kompetenzen abhängen. Als verbindende Kompetenz ist hier (11088) zu erkennen, da sie direkt von 3 Kompetenzen abhängt. Sie behandelt das Fassen von Beschlüssen und schließt diesen Lernpfad auch ab. Eine der beiden Komponenten mit 4 Kompetenzen deckt das Thema Todesstrafe ab. Dabei wird von den Kompetenzen (11071) zu Argumenten für und gegen Todesstrafe, (11076) zur Überprüfung von Argumenten für und gegen Todesstrafe und (11079) zur Haltung Österreichs gegenüber der Todesstrafe abgedeckt. Die Kompetenz (11073) dient dabei als verbindende Kompetenz und thematisiert die Erweiterung des Wissens über Todesstrafe. Die zweite Komponente mit 4 Kompetenzen dreht sich um Menschenrechte. Sie beinhaltet die beiden Startkompetenzen (11084) zur Struktur des UN-Menschenrechtsrats und (11086) zu Akteuren des Menschenrechtsschutzes. Diese beiden werden

durch die Kompetenz (11087) zur Entwicklung von Interessen für Menschenrechte verbunden. Diese Kompetenz und auch (11082) zum Verständnis für globale politische Entscheidungen schließen diesen Lernpfad ab. Die kleinste Komponenten umfasst die 2 Kompetenzen (11083) und (11085) zum Thema Völkerrecht. Die Kompetenzen (11075) zum Finden eines Konsenses, (11077) zur Anwendung eigener Soft Skills und (11081) zur Entwicklung von Interesse für Politik haben keine Abhängigkeiten zu den restlichen Kompetenzen des Modells.

Wie in Abbildung 2 zu sehen ist, zeigt das Kompetenzmodell in vielen Fällen eine 2-stufige Hierarchie. So wurden z.B. zur Überkompetenz (11073) gleich 3 Unterkompetenzen definiert. Allen weiteren Überkompetenzen (11072), (11077), (11084) und (11085) wurde jeweils eine Kompetenz untergeordnet. Die Kompetenzen (11078), (11080), (11088), (11081), (11086) und (11087) sind direkt mit dem Projektknoten (11070) verbunden.

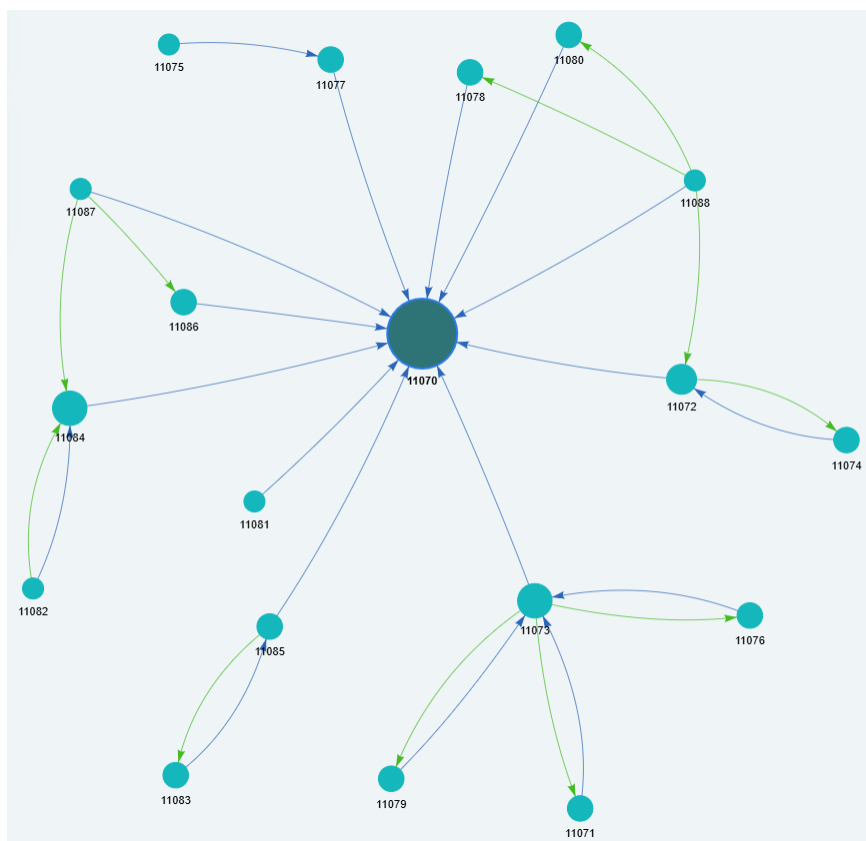


Abbildung 2: Kompetenzmodell inklusive Projektknoten (11070) und Teilkompetenz-Abhängigkeiten (blaue Pfeile)